

PRESSEMELDUNG

Wladimir Putin besucht Pipeline-Verlegeschiff Solitaire

Zug, 20. September 2010. Hoher Besuch auf der Solitaire: Der russische Ministerpräsident Wladimir Putin hat das weltgrößte Pipeline-Verlegeschiff Solitaire besucht, um sich über den Fortschritt der Verlegearbeiten für die Nord Stream-Pipeline zu informieren. Während seiner rund zweistündigen Visite, an der auch der Managing Director der Nord Stream AG, Matthias Warnig, teilnahm, wurde er an den einzelnen Arbeitsstationen – unter anderem an den Schweißeinrichtungen und der Qualitätskontrolle – über den komplexen Bauprozess unterrichtet. Putin nutzte dabei auch die Gelegenheit, sich vor Ort mit der Mannschaft über ihre Arbeitsbedingungen und die Stimmung an Bord zu unterhalten.

Wladimir Putin sprach außerdem mit Vertretern von Allseas und der Solitaire, die ihn über die einzigartige Leistung des Verlegeschiffs und die laufenden Arbeiten informierten. Der russische Ministerpräsident verlieh dabei seiner Anerkennung für die Umsetzung des Nord Stream-Projekts Ausdruck und würdigte die hohen technischen und ökologischen Standards.

Die Solitaire ist seit dem 1. September in russischen Gewässern für das Nord Stream-Projekt im Einsatz und verlegt pro Tag rund 2,5 Kilometer der Pipeline.

Ein Foto zur Veröffentlichung steht bei Ria Novosti unter folgendem Link zur Verfügung: <http://visualrian.com/images/item/763557>

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Frank Dudley, Media Relations Manager, Mobil: +41 79 536 68 26

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das

Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten übernommen. Im Finnischen Meerbusen verlegt die Solitaire (Allseas) die Pipeline. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.